



Liebe Eltern

Die Vermittlung von Finanzkompetenz im frühen Kindesalter ist von grosser Bedeutung – sie beginnt bereits im Elternhaus. Der von uns entwickelte **Geldplaner** unterstützt Sie dabei auf spielerische Art und Weise.

Wichtig ist, dass die Kinder mit ihrem Sackgeld eigene Erfahrungen sammeln können. Es dürfen dabei ruhig Fehler gemacht werden, denn aus ihnen kann gelernt werden. Beim ersten Budget geht es vor allem darum zu erfassen, wofür Sackgeld, Geldgeschenke und verdientes Geld ausgegeben werden. Bei jungen Leuten ist es sinnvoll, die einzelnen Budgetposten detailliert aufzuführen – statt «Lebensmittel»: Essen in der Schule, Essen in der Freizeit, Naschereien usw. So können die Kinder ihren Umgang mit Geld einfacher nachvollziehen.

Der Geldplaner im Internet und auf dem Handy hilft herauszufinden, wie hoch die Lebenskosten sind. Dazu macht sich Ihr Kind mit dem Geldplaner ein Budget.

Darin hält das Kind fest:

- **wie viel es erhält...** an Sackgeld, Geldgeschenken z.B. vom Götti, Lohn (z.B. fürs Rasenmähen beim Nachbarn), Einkaufsgeld von den Eltern. Mit diesem Einkaufsgeld geben Sie Ihrem Kind den Auftrag, etwas Bestimmtes für sich zu kaufen – zum Beispiel ein Paar Hosen oder ein Buch. Eventuell kann das Kind den Restbetrag für sich behalten und anderweitig verwenden.
- **wie viel es ausgibt...** für Zeitschriften, Bücher, Nintendo, Sandwich, Kaugummi, Bus, Kleider - eventuell mit einem Budget für das ganze Jahr, das nicht überschritten werden darf und z.B. auch Ausflüge umfasst sowie wöchentlich, monatlich und jährlich wiederkehrende Ausgaben, z.B. für Abonnemente.

Natürlich können Sie den Geldplaner auch für sich selbst nutzen und Ihre eigenen

Einnahmen und Ausgaben eintragen. So können Sie mit Ihrem Kind zusammenarbeiten und ihm vermitteln, wie viel der Lebensunterhalt der gesamten Familie kostet.

Wichtig:

Das Budget muss zu Beginn bei Ihrem Kind (noch) nicht aufgehen – es muss weder im Minus noch im Plus landen. Es geht vielmehr darum, Erkenntnisse zu gewinnen, was alles Geld kostet, was man wie konsumiert etc.

Alle Ausgaben und Einnahmen werden im Geldplaner eingetragen und am Ende des Tages, der Woche oder des Monats kontrolliert. Auch das Budget wird gemeinsam besprochen. Es kann durchaus sinnvoll sein, Ihrem Kind eine kleine Belohnung zu versprechen, um die Motivation zu fördern, längere Zeit dranzubleiben, z.B. ein gemeinsamer Ausflug. Auf keinen Fall ersetzt der Geldplaner das Gespräch mit Ihren Kindern – er ist lediglich eine spielerische Einstiegshilfe in die Welt des Budgetierens.

Als weitere Variante können Sie Ihrem Kind die Aufgabe geben, auch jene elterlichen Ausgaben in sein Budget einzutragen, die mit ihm zu tun haben, z.B. das eigene Getränk und Essen beim gemeinsamen Ausflug, Kleider, die Mitgliedschaft im Sportverein etc.

Den Geldplaner gibt es in zwei Varianten:

1. auf dem Internet
2. auf dem Handy, als Version, die sich pro Eintrag mit dem Internet verbindet

Den Geldplaner finden Sie unter: **www.geldplaner.ch**

Anmelden kann man sich im Internet und übers Handy via Mailadresse und Passwort.

Tipp: Wer bei der Handynutzung sein Budget nicht strapazieren will, sucht sich unterwegs einen gratis Hotspot oder ein W-Lan.

Budgetvorlagen findet man u.a. bei www.budgetberatung.ch.

Begriffserklärungen:

Bluetooth: Industriestandard für die Funkübertragung zwischen Geräten über kurze Distanz.

W-Lan: bezeichnet ein lokales Funknetz. In manchen Ländern (z.B. USA, Spanien, Frankreich, Italien) wird weitläufig der Begriff Wi-Fi verwendet.

Hotspot: sind öffentliche drahtlose Internetzugriffspunkte (oft gegen Bezahlung). Mit einem Notebook, PDA oder Mobiltelefon kann man mittels der WLAN-Technologie eine Verbindung zum Internet aufbauen.



Gesundheits- und Sozialdepartement

Dienststelle Soziales und Gesellschaft (DISG)

